

dadurch diese uns gegeben werden können. Wir bestimmen a priori das Mannigfaltige der Erscheinung dem Daseyn nach durch die Categorien. Ich frage wo soll diese Synthesis hergenommen werden wenn nicht die Zeit die Bedingung der Möglichkeit aller Wahrnehmung a priori zum Grunde läge und also die Regel der Bestimmung des Daseyns in dieser Zeit und durch diese unter einander noch vor aller Wahrnehmung aus der subjectiven Beschaffenheit unsrer Sinlichkeit darauf alle obiective beruht herflöße.

Hieraus folgt aber daß unsere Synthetische Sätze a priori nur von Erscheinungen gelten können aber nicht von Dingen an sich selbst. Daß iene nur durch die synthesis u. so weit sie reicht gegeben werden daß also die Begriffe nicht von ihnen als Dingen an sich selbst über alle mögliche synthesis reichen dadurch dann die misverständnisse von der relativen Totalität die nur allein bey aller empirischen Synthesis statt findet zur absoluten.

Die Vernunft die sich diese Einschränkung nicht will gefallen lassen supponirt daß unsre Erfahrungen und auch unsere Erkenntnis a priori unmittelbar auf Obiecte gehen und nicht zunächst auf die subjective Bedingungen der Sinnlichkeit und der apperception und vermittelst deren auf unbekante obiecte die durch iene allein vorgestellt werden. Sie schlägt daher verschiedene Wege ein. 1. den empirischen Weg und allgemeinheit durch induction 2. den fanatischen der Anschauung durch den Verstand 3. den der Vorbestimmung durch angebohrne Begriffe. 4. die qvalitas occulta des gesunden Verstandes der gar keine Rechenschaft giebt. + *[auf der zum Theil beschriebenen Attestseite:]* + Wenn man diese einräumt so heben sie alle Critik der reinen Vernunft auf und öffnen allen Erdichtungen ein weites Feld. Daher gehörts zur disciplin der reinen Vernunft sie zu untersuchen und nach Befinden dergleichen Wege zu verstopfen.

*[8, IV.]*

Zu 66. *[ausgestr.:* Wieder diesen fröhlichen Man kan] Gesund bis ins späte Alter gleich thätig und der Welt durch